

Inhalt

I	Einleitung	II
2	Antike Politikverständnisse und ihre Rezeption	19
2.1	Platon (427–347 v. Chr.): Politik als „Idealstaat“	21
2.1.1	„Idealstaat“ und Ständeordnung	22
2.1.2	Der Kreislauf der politischen Ordnungen	25
2.1.3	Zur Aktualität der Einsichten von Platon	27
2.2	Aristoteles (384–322 v. Chr.): Politik als „guter Staat“	28
2.3	Thomas von Aquin (1225?–1274) und die mittelalterliche Aristotelesrezeption	34
2.4	Der Spätaristotelismus am Beispiel von Friedrich Christoph Dahlmann (1785–1860)	36
2.5	Der Kriegsbegriff in der Antike und seine Rezeption	38
2.5.1	Der agonale Krieg	39
2.5.2	Der gerechte Krieg	40
2.5.3	Der heilige Krieg	42
3	Neuzeitliche Politikverständnisse	45
3.1	Niccolò Machiavelli (1469–1527): Politik als Macht über schlechte Menschen	45
3.1.1	Machiavellis „Principe“ (entstanden 1513)	46
3.1.2	Weitere Schriften Machiavellis	51
3.1.3	Machiavellis Handlungstheorie	52
3.2	Giovanni Botero (1544–1617): Staatsräson im Dienste der Moral	55
3.3	Ludovico Antonio Muratori (1672–1750): Das sittlich richtige Handeln des Fürsten im Übergang zur Frühaufklärung	57
3.4	Giambattista Vico (1668–1744): Eine historische Zyklen­theorie im Horizont des Waltens der göttlichen Vorsehung	58

3.5	Die frühneuzeitlichen Utopien	60
3.5.1	Thomas Morus (1478–1535)	61
3.5.2	Francis Bacon (1561–1626)	63
3.5.3	Tommaso Campanella (1568–1639)	65
4	Politik und Verfassung	70
4.1	Merkmale und Legitimität der Verfassung	70
4.2	Die Staatsform: Republik oder Monarchie	74
4.3	Stationen der Entwicklung des modernen Verfassungsstaates	75
4.3.1	Das Ringen von geistlicher und weltlicher Macht um die politische Vorherrschaft im Mittelalter	76
4.3.2	Der englische Bürgerkrieg (1642–1649) als Katalysator der Vertragstheorien	79
4.3.3	Thomas Hobbes (1588–1679): Sicherheit durch Gesellschaftsvertrag	80
4.3.4	John Locke (1632–1704): Sicherheit und Recht und Freiheit durch Gesellschaftsvertrag	83
4.3.5	Charles Louis de Secondat, Baron de la Brède et de Montesquieu (1689–1755): Freiheitssicherung durch den weiteren Ausbau der Gewaltenteilung	85
4.3.6	Jean-Jacques Rousseau (1712–1778): Sicherung des Gemeinwohls durch Gesellschaftsvertrag und Erziehung .	87
4.4	Die Umsetzung der im 17. und 18. Jahrhundert entwickelten Positionen zum Gesellschaftsvertrag	90
4.5	Das gleiche Recht auf politische Partizipation	92
4.5.1	Die Grundsätze des demokratischen Wahlrechts	93
4.5.1.1	Das allgemeine Wahlrecht	93
4.5.1.2	Das unmittelbare (direkte) Wahlrecht	94
4.5.1.3	Das freie und geheime Wahlrecht	95
4.5.1.4	Das gleiche Wahlrecht	96
4.5.2	Mehrheits- und Verhältniswahlssystem	97
4.5.2.1	Das Mehrheitswahlssystem	97
4.5.2.2	Das Verhältniswahlssystem	99

4.5.3	Ein historisches und ein nach wie vor aktuelles Beispiel zum Wahlrecht	101
4.5.3.1	Das Kurien- und Zensuswahlrecht in der Habsburgermonarchie	101
4.5.3.2	Die Präsidentschaftswahlen in den USA	102
4.6	Kurzer Abriss der Verfassungsentwicklung am Beispiel von Italien, Deutschland und Österreich	105
4.6.1	Die Verfassungsentwicklung in Italien	106
4.6.2	Die Verfassungsentwicklung in Deutschland	109
4.6.3	Die Verfassungsentwicklung in Österreich	112
5	Moderne Politikverständnisse	115
5.1	Emanzipatorische Politikverständnisse	116
5.1.1	Karl Marx (1818–1883): Politik als Klassenkampf zur Befreiung der Menschheit	116
5.1.2	Antonio Gramsci (1891–1937): Politik zur Erringung der kulturellen Hegemonie in der „Zivilgesellschaft“	120
5.1.3	John Stuart Mill (1806–1873): Politik zur Befreiung der Frauen	124
5.1.4	Judith Butler (geb. 1956): Politik zur Aufhebung der letzten Differenz	125
5.2	Gegenemanzipatorische Politikverständnisse	127
5.2.1	Friedrich Nietzsche (1844–1900): Politik als ewige Wiederholung	127
5.2.2	Oswald Spengler (1880–1936): Politik als Kampf und Untergang	133
5.2.3	Carl Schmitt (1888–1985): Politik als Feindschaft	137
5.2.4	Armin Mohler (1920–2003): Politik als „Konservative Revolution“ oder Bewahrung durch Umbruch	142
5.3	Metamorphosen zwischen „links“ und „rechts“: Benito Mussolini (1883–1945)	148
5.4	Das Politikverständnis der angelsächsischen Politikwissenschaft	156
5.4.1	„Polity“, „Politics“ und „Policy“	156

5.4.2	Die Cambridge School der politischen Ideengeschichte . . .	157
5.4.3	Kennzeichen des Politischen	158
6	Der Populismus, der Rechts- und Linksextremismus und der Terrorismus	161
6.1	Die Rechts-links-Unterscheidung in der Politik	161
6.2	Die Landschaft politischer Organisationen	163
6.3	Der Populismus	167
6.4	Der Rechts- und der Linksextremismus	170
6.5	Der Terrorismus	175
1.5.1	Probleme der begrifflichen Abgrenzung des Terrorismus . . .	175
6.5.2	Die Varianten des Terrorismus	178
6.5.3	Die Eigendynamik terroristischer Organisationen und die Rolle der Medien	181
1.5.4	Die Entwicklungslogik der „klassischen“ Terrorgruppen . .	184
6.5.5	Der „klassische“ und der „neue“ Terrorismus	188
7	Die Totalitarismustheorie in der vergleichenden Lehre politischer Systeme	195
7.1	Demokratie und Diktatur in der Typologie politischer Systeme	195
7.2	Die moderne und stabilisierte Demokratie	197
7.3	Von der Diktatur zur Demokratie: die Systemtransformation	201
7.4	Die Diktatur	203
7.4.1	Das antike Erbe und die Differenzierung des Diktaturbegriffs	203
7.4.2	Die Entstehung des Totalitarismusbegriffs in Italien und seine internationale Rezeption	205
2.4.3	Totalitäre Systeme	206
7.4.4	„Politische Religionen“	212
7.4.5	Autoritäre Systeme	215
7.4.5.1	Kommunistisch-autoritäre Parteiregime	216
7.4.5.2	Faschistisch-autoritäre Regime	217

7.4.5.3	Militärdiktaturen	218
7.4.5.4	Korporatistisch-autoritäre Regime	218
7.4.5.5	Rassistisch-autoritäre Regime	219
7.4.5.6	Autoritäre Modernisierungsdiktaturen	219
7.4.5.7	Theokratisch-autoritäre Regime	219
7.4.5.8	Dynastisch-autoritäre Regime	219
7.4.5.9	Sultanistisch-autoritäre Regime	220
7.4.5.10	Exkurs: Der Nepotismus	220
7.4.6	Karl Loewenstein (1891–1973): Die Verfassung im demokratischen, autoritären und totalitären System . . .	221
7.4.7	Die Totalitarismustheorie als Politikum	223
8	Der politikwissenschaftliche Systemansatz	226
8.1	Die Medientheorie von Talcott Parsons (1902–1979) . .	227
8.2	Der politikwissenschaftliche Systemansatz von David Easton (1917–2014)	229
8.2.1	Das Modell in der Theorie	229
8.2.2	Anwendungsbeispiele	238
8.2.2.1	Kraftwerksbau in Österreich und China	238
8.2.2.2	Die Krise des politischen Systems der DDR	239
8.2.3	Puralistisches Parteiensystem, freie Medien oder Geheimpolizei – wie kommen die Forderungen in das politische System?	242
9	Anleitungen und Hinweise für das politikwissenschaftliche Arbeiten	245
9.1	Zielgerichtetes Lesen und die Entwicklung einer Fragestellung	245
9.2	Die grundlegenden Verfahrensweisen zur politikwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung	246
9.2.1	Begriffsbildung	246
9.2.2	Beschreibung verbunden mit Beobachtung	248
9.2.3	Verstehen und Erklären	248
9.2.4	Vergleich	249

9.2.5	Regelbildung	249
9.2.6	Typenbildung und Klassifikation	251
9.3	Ein Arbeitsplan für die Ideengeschichte	251
9.4	Wissenschaftliche Aussagen: Tatsachen und Thesen . . .	252
9.5	Politikwissenschaftliche Prognose und unwissenschaftliche Prophezeiung	255
9.6	„Gendergerechtes“ Formulieren in der Politikwissenschaft	256
9.7	Theoriebildung und ihr Bezug zur Praxis	259
4.8	Die wissenschaftliche Übersetzung und ihre Grundregeln	260
9.8.1	Beispiel für eine wissenschaftliche Übersetzung: Mussolinis Rede „zur Kriegserklärung an die Vereinigten Staaten von Amerika“	261
9.8.2	Übersetzung des Textbeispiels	262
9.8.3	Überlegungen zur zeitgemäßen Ausdrucksform	264
9.9	Wissenschaftstheorie	265
9.9.1	Karl R. Popper (1902–1994): Wissenschaft als Falsifikationismus	265
9.9.2	Thomas S. Kuhn (1922–1966): Wissenschaft als Paradigmenwechsel	267
10	Anhang	270
5.1	Abbildungsverzeichnis	270
5.2	Literaturverzeichnis	271
5.2.1	Druckwerke	271
5.2.2	Zitierte Internetseiten	283
11	Personenregister	285